Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 55 (1977)
Heft: 1

Rubrik: Liebe Redaktion!

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Liebe Redaktion!

Gedichtkenner vor!
Ich suche schon seit längerer Zeit ein Gedicht, das ich in meiner Schulzeit gelernt habe. Der einzige Weg, das Büchlein, von dem ich weder den Verfasser noch den Verlag weiss, zu finden, scheint mir die «Zeitlupe» zu sein. Kann mir ein Leser behilflich sein?

Los Bueb, bisch sufer? süsch tue di no
wäsche,
geisch zum Apitegger und zum Beck,
bim Apitegger chaufsch Tüfelsdräck,
Tüfelsdräck für zwee Batze un es
zweipfündigs Brot —
nei, so ne Vergässlige, isch das e Not!

Das wäre also die erste Strophe des berndeutschen Gedichts. Wer kennt die Quelle? *Frau H. .F*

Leserstimmen

Ich möchte die «Zeitlupe» nicht mehr missen und lese sie sehr gerne. *Frau E. K. in H.*

Ihre Zeitschrift hat mich auf Anhieb begeistert! *Hr. A. C. in E.*

Es tut mir sehr leid, aber das Heft sagt mir einfach nichts. Aber wir wohnen halt weitab auf dem Lande ohne Kontakt mit Gruppen. Auch lesen wir lieber etwas zur Erbauung und zur Aufmunterung. *Frau H.T. in B.*

Da es genügend Blätter mit «erbaulichem» Inhalt gibt, wollten wir bewusst kein weiteres schaffen. Hingegen zeigt uns die sehr grosse Zahl der auf dem Lande wohnenden Leser, dass diese genügend Anregung und Aufmunterung finden. Die «Zeitlupe» möchte ihren Lesern zu einem erfüllteren Alter verhelfen und aktivierend wirken. So wünschen wir Ihnen viel Freude bei der Lektüre Ihrer Wahl. *Rk.*

Da irrte sich der Redaktor
Ich erhalte Ihre Zeitschrift von meiner früheren Arbeitgeberin, der Schweiz. Kreditanstalt, und lese sie von A—Z, weil ich sie so sympathisch finde.
Heute möchte ich Sie aber auf einen Irrtum hinweisen im Leitartikel vom September 1976. Sie schreiben dort von der «hungernden Hälfte der Menschheit südlich des Aequators». Wenn Sie eine Weltkarte studieren, sehen Sie aber sofort, dass 80 Prozent der bewohnbaren Fläche nördlich des Aequators liegen, also auch zwei Drittel von Afrika und ganz Indien und Ostasien. Ihre Aeusserung trifft höchstens auf Südamerika zu. *E. K. in Z. (1903)*

Besten Dank für Ihre aufmerksame Lektüre und Ihre Berichtigung. Sicher wäre es zutreffender gewesen, nicht den Aequator als Massstab zu nehmen, sondern die Hautfarbe. Also von den «satten Weissen und den hungernden farbigen Völkern» zu reden. Ich hoffe, dass wir uns damit verstehen. *Rk.*

Kennen Sie Oberterzen?

250 Meter über dem Südufer des Walensees liegt das heimelige und doch moderne

Hotel Knobelboden

15 Doppelzimmer mit Duschen und Balkon, meist nebelfrei. Währschaftes Essen. Auf Wunsch Diätkost ohne Mehrpreis. Für leicht Behinderte geeignet. Zufahrt ab SBB Unterterzen mit Luftseilbahn oder per Auto.

Anmeldung via Pro Senectute-Buchungszentrale, Forchstrasse 127, 8032 Zürich, Telefon 01 / 55 51 91

DAS UMFASSENDE SENIOREN-ANGEBOT PRO SENECTUTE

Für eus Alti

Es würde mich sehr freuen, wenn Sie mein Gedicht in der «Zeitlupe» abdrucken könnten. Ich bin 71jährig und leide seit 26 Jahren an einer Tropenkrankheit. Durch Gedichteschreiben oder Malen kann ich vieles besser überwinden. *Emmy Althaus in D.*

Ich dänke, wänn ich so im Garte sitze,
ganz gärn au öppe zrugg an alti Zyte:
A d'Juged,
wienen Früehlig isch si gsi —
wie rasend gschnäll
gönd doch die Jahr verbi.
Und fangt ein neue Läbesabschnitt a,
so dänkt mer doch es bitz
mit Wehmuet dra.
Sänsibler wirsch uf Leid und Sorg
und Nöt;
bisch arm, bisch rych,
dis Gält hilft dir da nöd.
Dis Alter bringt Beschwerde
und Gebretscht,
nöd z'vil dra dänke,
das isch sicher s'bescht.
So wott ich letschi
no es Tänzli wage —
nach wenig Täkt
fangt mich dä Schnuuf a plage.
Wänn ich mich au scho schnäll
ha welle bucke,
sofort han ich's scho gmerkt
i Huft und Rugge.
Wäg dem dä Chopf la hange?
Nöd so ring!
Ha Freud all Täg,
won ich no gsund verbring.
Jetzt isch doch gsorget
für eus Alti au,
bringt d'Poscht
doch jede Monät d'AHV.
Mer wänd drum für die Gründig
herzlich danke
und hoffed,
dass die Hilf nie chöm is Wanke. *E. Al.*

Gerne folgten wir dem Wunsch unserer Leserin, auch wenn wir bei Dialektgedichten Zurückhaltung üben und grundsätzlich bei Gedichten «bremsen», weil viele Gelegenheitsverse doch zu sehr holpern. Dieses Gedicht ist aber nicht nur gut, sondern auch hilfreich, weil es eine so positive und dankbare Grundhaltung ausstrahlt — und das nach 26jährigem Leiden . . . *Rk.*

Trinkgeld für die AHV

Im Dezemberheft (S. 24) stiess sich ein Leser daran, dass der Briefträger nach Uebergabe des Rentengeldes «regelrecht auf ein Trinkgeld warte». Ich bin dankbar, dass es eine AHV gibt und finde, sie ist ein grosses Geschenk. Dem Briefträger, der bei jedem Wetter seinen Dienst tut und mit der Rente manche Treppe hochsteigen muss, gehört ein Trinkgeld, und ich gebe es gerne. Er grüsst mich entsprechend freundlich auf der Strasse. Da fängt es an, wenn viele Aeltere den Rank nicht mehr finden mit den Leuten. So geizige Rentner verdienen die AHV nicht.
Frau S. in G.

Die PTT selbst meinten dazu, dass ein **gelegentliches** *Trinkgeld natürlich jedermann freistehe, dass aber ein Warten auf das Trinkgeld mit einer «zuvorkommenden Kundenbedienung überhaupt nicht zu vereinbaren» sei. Wenn man nur deshalb freundlich gegrüsst wird, weil man ein Trinkgeld gibt, ist die Höflichkeit nicht besonders hoch zu veranschlagen. Der gute alte Brauch, «seinem» Pöstler oder Zeitungsverträger einen Neujahrsbatzen zu geben, scheint mir sympathisch und sinnvoll. Das tun übrigens auch viele Leute, die die Rente aus praktischen Gründen lieber auf ein Postcheck- oder Bankkonto überweisen lassen. Als Geiz würde ich die Zurückhaltung des Lesers J.B. noch lange nicht bezeichnen, und die PTT-Generaldirektion missbilligt denn auch ein allzudeutliches Warten aufs Trinkgeld.* *Rk.*

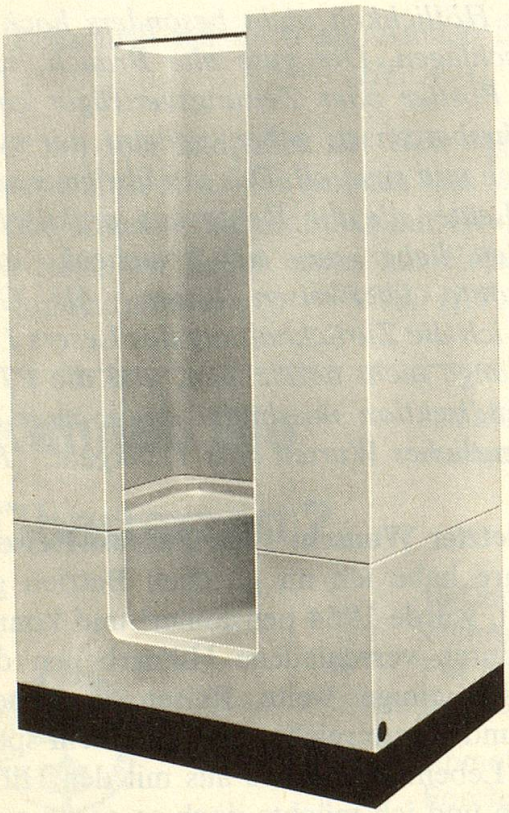
Mein letzter Wunsch: Eine Fernost-Reise

37 Jahre habe ich im gleichen Betrieb gearbeitet, wurde 1964 pensioniert und konnte dann durch verschiedene Hilfsarbeiten das Geld für einige weite Reisen verdienen. AHV und Rente reichen nur zu einem sparsamen Leben. Nun ist es aus mit den Hilfsarbeiten und ich möchte doch so gerne mei-

nen letzten Wunsch erfüllen und den Lebensabend mit einer Fernost-Reise abschliessen. Sehen Sie eine Möglichkeit, mir zu einem Verdienst zu verhelfen, damit ich mir diesen Wunsch noch erfüllen kann?

(Name der Redaktion bekannt)

Lieber Herr X., da muss ich Sie enttäuschen. Es ist schön, dass Sie mit 78 Jahren noch so unternehmungslustig und rüstig sind. Aber Sie sahen ja selbst, dass die «Aktion P» heute grösste Mühe hat, Aushilfsstellen zu beschaffen. Vor mir liegen verzweifelte Briefe von bedeutend jüngeren Männern, die noch viel schlechter dran sind. Nehmen Sie den Fall eines Frührentners, politischer Flüchtling mit Minimalrente, ohne Betriebspension, der kaum das Existenzminimum erreicht. Es ist schon ein grosser Glücksfall, wenn man in Ihrem Alter noch eine Gelegenheitsarbeit findet. Die wenigen Betagtenwerkstätten werden überlaufen von Leuten, die sich seit Jahren keine Ferien mehr leisten können. Und nun zu Pro Senectute: Sehen Sie, das würde nun wirklich nicht verstanden, wenn wir aus unseren knappen Mitteln einen solchen «letzten Wunsch» erfüllen würden. Nein, da hilft wohl nur eines, dass Sie nämlich Ihr Fernweh bezwingen und sich mit billigeren Reisezielen begnügen. Auch Ihre Firma ist zu verstehen, wenn sie kein «Musikgehör» hat, ist doch ihre Hilfskasse bestimmt für ausgesprochene Notfälle. Wenn Sie schreiben «Dürfen nur die Reichen oder Bessergestellten das Glück haben?», so lesen Sie vielleicht das Gedicht «Für eus Alti» auf S. 49. Die Verfasserin ist seit 26 Jahren tropenkrank . . . Seien Sie mir nicht böse, wenn ich Ihren Wunsch als egoistisch bezeichne. Sie haben mehr von der Welt gesehen als der grösste Teil Ihrer Altersgenossen. Freuen Sie sich doch an den Erinnerungen. Und statt die «Reichen» zu beneiden, wage ich, Ihnen einen ganz anderen Rat zu geben: Erzählen Sie in Altersheimen von Ihren schönen Reisen. Oder besuchen Sie einen behinderten alten Mitmenschen, der dankbar sein wird um Ihre Gesellschaft. Die grössten Freuden sind oft jene, die wir anderen bereiten! *Rk.*



Romay-Duschenkabinen

Die in vier Hauptteile zerlegbaren **Romay-Duschenkabinen** sind anschlussfertig ausgerüstet. Die Vorder- und beide Seitenfronten sind sauber verarbeitet und können sichtbar aufgestellt werden. Eine eingeformte Sitzfläche erhöht den Duschen-Komfort beim Delux-Modell. Für behinderte und ältere Personen ermöglicht diese Sitzbank eine mühelose Körperreinigung. Auf Wunsch kann der Einstieg tiefer fabriziert werden. Der Transport durch Türen oder Fenster ist in jedem Bau möglich. Die Montage ist sehr einfach, da der Aufbau aufgesteckt werden kann.

Montagezeit ca. 20 Minuten. Verschiedene Modelle von Duschentassen sind ebenfalls erhältlich.

Neue Abmessungen:	Delux	85 × 120 × 205 cm
	Minilux	85 × 80 × 205 cm
	Standard	70 × 100 × 205 cm

Unterlagen durch den Sanitärgrosshandel oder

Romay AG, 5727 Oberkulm

Telefon 064 / 46 22 55